

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kantor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration behandelnd sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmattingasse Nr. 6. — Nachmittags 6 Uhr. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit höchster Entschliessung vom 16. November d. J. die Sektionsrate des Finanzministeriums Dr. Ferencz Wimmer taxfrei den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit höchster Entschliessung vom 14. November d. J. den Hofrath bei der Statthalterei in Triest Theodor Schwarz den Titel und Charakter eines Statthalterei-Vizepräsidenten allergnädigst zu verleihen geruht.

Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 20. November 1903,

betreffend für den Monat Dezember 1903 das Aufgeld, welches bei Verwendung von Silbermünzen zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 21. Mai 1882, R. G. Bl. Nr. 47, wird im Einklang mit dem k. u. k. Finanzministerium den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und den Monat Dezember 1903 festgesetzt, daß in allen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen statt Goldgulden Silbergulden zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von neunzehn einhalb Prozent in Silber zu entrichten ist.

Böhm m. p.

Den 20. November 1903 wurde in der k. k. Hof- und Staatskanzlei das CV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 20. November 1903 (Nr. 267) wurde die Weiterverbreitung folgender Verordnungen verboten:

Nr. 44 „L'Asino“ ddo. Rom, 8. November 1903.
Nr. 47 „Nové Jihlavské listy“ vom 13. November 1903.

Feuilleton.

Die Banknote.

(Schluß.)

In Krain arbeiteten teils heimische Künstler, teils Importeure. Der berühmteste unter den ersten war der erst vor wenigen Jahren verstorbene Preschowitz. Der Mann hatte seine Gymnasialstudien absolviert, kam zum Militär und fertigte täuschend gefälschte Noten an, welche sogar die Bank angenommen haben soll. Manche behaupteten, er hätte aus dem Hand gearbeitete, was aber unmöglich der Fall sein konnte. Allerdings gelang es ebensowenig seine Verbrechen zu entdecken. Wie verstand er sich dazu, seinen vielen Geschäftsfreunden zu verraten. Als er als Deserteur und Banknotenfälscher zu lebenslänglicher Haft verurteilt. Indes hielt ihn keine Fesseln und keine Fesseln. Aus Komorn und anderen Gefängnissen entkam er öfters, flüchtete aber immer direkt zu seiner Heimat, wo es oft schwer wurde, seiner Verbrechen zu entgehen. Von seiner Raschheit, Geistesgegenwart, Energie und Geschicklichkeit im Zeichnen wurde er erzählten. Nach einundzwanzigjähriger Haft wurde er begnadigt und lebte in seiner Heimat als Gemeindefunktionär. Er kam des öfteren nach Laibach, wo er sich in den Gasthäusern der Stadt Geld verschaffen, war aber sehr dem Spiele

Nichtamtlicher Teil.

Polnische Bischöfe in den Vereinigten Staaten.

Der Korrespondent der „Pol. Kor.“ für vatikanische Angelegenheiten schreibt aus Rom: Der Kongregation der Propaganda liegt gegenwärtig eine interessante Angelegenheit zur Entscheidung vor, nämlich die Frage der Bestellung von Bischöfen polnischer Nationalität in den Vereinigten Staaten. Die Zahl der nach den Vereinigten Staaten eingewanderten Polen beläuft sich auf etwa zwei Millionen. In der Diözese Buffalo bilden sie beinahe die Hälfte der katholischen Bevölkerung und in Chicago rund 250.000 Seelen. Schon vor sechs Jahren haben sie eine Bittschrift an den Heiligen Stuhl gerichtet, es mögen in den Diözesen, wo sie sich in so großer Zahl befinden, Bischöfe ihrer Nationalität eingesetzt werden. Da seither über dieses Ansuchen keine Entscheidung getroffen wurde, sind zwei polnische Abgesandte P. Kraska und das Mitglied des nordamerikanischen Kongresses Rowland Mahany, der ein Freund des Präsidenten Roosevelt ist, nach Rom gekommen. Letzterer ist beauftragt, im Vatikan und vor der Propaganda die Erklärung abzugeben, daß die Regierung gegen die Gewährung des von den Polen verlangten Zugeständnisses keine Einwendung erhebe. Seine Mitwirkung an der Angelegenheit erklärt sich durch den Umstand, daß die Mehrzahl der Wähler von Rowland Mahany aus eingewanderten Polen besteht. Bezüglich der Forderung der Polen haben jedoch, wie hervorgehoben werden muß, mehr als drei Viertel der amerikanischen Bischöfe Einspruch erhoben und nur etwa 15 Mitglieder des amerikanischen Episkopats, unter ihnen der Kardinal-Erzbischof Nigr. Gibbons, haben sich zu ihren Gunsten ausgesprochen. Die Kongregation der Propaganda wird nun demnächst über die Angelegenheit ihre Entscheidung fällen. Es gilt als wahrscheinlich, daß der Heilige Stuhl einen Vermittlungsweg einschlagen, und zwar keinen polnischen Bischof ernennen, aber in den Diözesen, wo sich das polnische Element in großer Zahl befindet, den Bischöfen Generalvikare polnischer Nationalität

beigeben werde. Die Polen würden sich mit diesem Zugeständnisse begnügen, falls diesen Generalvikaren als Bischöfen in partibus bischöfliche Rechte zugestanden würden. Zur Unterstützung des Ansuchens der Polen wird darauf hingewiesen, daß die Deutschen in den Vereinigten Staaten, deren Zahl sich auf etwa drei Millionen beläuft, zwei Erzbischöfe und dreizehn Bischöfe ihrer Nationalität haben und daß man die Polen zum Schisma drängen würde, wenn man ihren Forderungen nicht nachgeben wollte. Es habe sich in den letzten Jahren in den Vereinigten Staaten eine polnisch-katholische, von Rom unabhängige Kirche gebildet, die bereits mehr als 60.000 Anhänger hat. Die Zahl der polnischen Schismatiker würde anwachsen, wenn die polnischen Emigranten zur Ueberzeugung kämen, daß der Heilige Stuhl ihren Forderungen nicht Gehör schenken wolle.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. November.

In Besprechung der Rundgebungen des Königs von Italien und des italienischen Ministers des Aeußern, Herrn Tittoni, bei deren Anwesenheit in England, begrüßt es das „Neue Wiener Journal“ beifällig, daß jetzt Klarheit die äußere Politik des Apenninenkönigreiches bestimmt, denn es sei nicht immer so in den letzten Jahren gewesen. Man müsse zugeben, schon lange keine so unzweideutige Sprache aus dem Munde eines italienischen Staatsmannes vernommen zu haben wie die Tittonis. Das sei eine Erscheinung, die speziell in Oesterreich-Ungarn Anlaß zu Genugthuung gibt und auch Zeugnis ablegt für die Weisheit Giolittis. Hoffentlich bleibe dieser Wandel von Dauer. — Das „Fremdenblatt“ hebt die Bedeutung des englisch-italienischen Verhältnisses hervor, das auf der Gemeinsamkeit der Interessen im Mitteländischen Meere beruht. Die Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes in diesem für die ganze handels-treibende Welt so wichtigen Becken sei das Ziel, das die beiden Länder zusammengeführt hat und zusammenhält, und sie erfüllen damit eine Aufgabe, die nicht nur ihnen zugute kommt. — Die „Wiener Mor-

legt dem Händler seine Rechnung, erhält seine Entlohnung und wird entlassen. Der Käufer hat somit keinen Bauern und kein Vieh gesehen, auch ihn niemand als der ebenfalls wildfremde Makler. Inzwischen ist der Käufer dem Viehtransporte nachgefahren, bestellst an der Grenze neue Treiber, entläßt die bisherigen und der Raub ist in Sicherheit.

Früher oder später kommen die betrogenen Bauern zur Erkenntnis, daß sie mit falschen Noten bezahlt wurden. Ein diesbezüglicher Prozeß zog sich fast ein Jahr fort. Der Viehkäufer, welcher die falschen Noten verausgabt hatte, wurde auf andere Verdachtsgründe hin verhaftet, mit den betrogenen Verkäufern konfrontiert, aber alle erklärten ihn als den ehrlichsten Mann, den sie in ihrem Leben nie gesehen und er ging frei aus.

Bei Geschäften, welche unter Eingeweihten geschlossen wurden, wobei beide Teile wußten, daß mit falschem Gelde gehandelt wird, pflegte man von Seite des Käufers die Frage zu stellen, ob die Zahlung in altem oder neuem Gelde zu erfolgen habe; unter letzterem verstand man das falsche. Ging der Verkäufer auf den Handel ein, so erhielt er für jeden Hundert zwei Hundert; er erhielt somit für sein Risiko, das falsche Geld weiter anzubringen, hundert Prozent Gewinn.

Ganz originell war die Auffassung der Sache beim Landvolke. Die Leute konnten es nicht begreifen, wie man Menschen, welche das so notwendige liebe Geld so schön und gut machen und unter die Welt bringen, so grausam verfolge. — Eine Bäuerin, welche in einem Fälscherprozeß als Zeugin fungierte, meinte naiv: Es sei immer davon die Rede, daß der Kaiser so notwendig Geld brauche, und wenn es ihm jemand mache, so sperre man ihn ein, das wäre denn doch nicht gerecht! — A. M.

haben. Daß Schafwolle in kurzer Zeit in Kleidung verarbeitet werden kann, ist nichts Neues. Schon zu Beginn des vorigen Jahrhunderts erschien ein Sportliebhaber abends um 7 Uhr in einem Rocke aus Wolle, die 15 oder 16 Stunden vorher noch auf dem Rücken eines Schafes gegessen hatte. Dieser Rekord ist längst überholt; die Zeit ist jetzt auf mehr als sechs Stunden zurückgegangen. Dieser Fortschritt schneller Fabrikation ist von den Amerikanern erlangt worden. Die eben geschorene Wolle wurde 20 verfahren Verfahren unterworfen, ehe sie Tuch wurde; das dauerte 3½ Stunden. Die Schneider brauchten dann 2½ Stunden, um den Anzug zu vollenden. Vor mehreren Jahren ereignete es sich, daß eine Schuhfabrik in Nordamerika in einer halben Stunde ein Paar gute Stiefel herstellte. Dieser Rekord ist von einer Fabrik in Massachusetts gebrochen worden, die ein Paar Damendstiefel mit Knöpfen in 24 Minuten gebrauchsfertig lieferte. Das war das Leder durch die Hände von 57 Arbeitern gegangen. 42 verschiedene Maschinen waren gebraucht worden. Jedes Stück Leder und Zeug waren geschnitten und zusammengelegt, 24 Knopfstiche geschnitten und bestochen und schließlich angeheftet worden.

— (Telephon zwischen London und New York.) Das New Yorker Blatt „The Sun“ veröffentlicht eine Kabelmeldung aus London, die eine englische Erfindung enthält, die in drei Monaten New York und London in telegraphischer Verbindung, ohne Benutzung von Telegraphenstationen, sehen und die Schnelligkeit des Rasenpostens um das Vierfache übertreffen soll. Die Erfindung besteht auch in der Errichtung eines transatlantischen Telephons innerhalb eines Jahres. Die Einzelheiten der Namen der Erfinder werden noch geheim gehalten.

— (Wie sah er aus?) Einen hübschen Beitrag zum menschlichen Humor lieferte unlängst der Kongreßmann von Kalifornien. Als er kürzlich, so erzählt man sich, auf der Straße entlang ging, rannte ein Mann an ihm vorbei, in jeder Hand eine Rolle Papiergeld trug. Kurz darauf kam ein Kaufmann und Polizist um die Ecke gelaufen und fragte den Kongreßmann, ob er den Dieb gesehen habe. Als diese Frage bejaht wurde, fuhr er fort: „Und wie sah er denn aus?“ Der Abgeordnete dachte einen Augenblick nach und sagte: „Er sah aus, als ob er keine Minute Zeit verloren habe.“

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Vom Bau des Wochener Tunnels.

Die „Wiener Zeitung“ vom 20. d. M. enthält folgende Mitteilung:

„Von den vier großen Tunnels im Zuge der neuen Almbahn ist der Wochener Tunnel am weitesten im Baue begriffen.“

Im Spätherbste des Jahres 1900 wurde sowohl auf der Nordseite (Wochener-Feistritz in Krain) als auch auf der Südseite (Poborbo im Küstenlande) mit dem Vortriebe des Stollens begonnen. Auf beiden Seiten schritt die Arbeit rüstig vorwärts, so daß in den ersten 1½ Jahren auf der Südseite ein täglicher Stollenfortschritt von 1-4 Meter, auf der Nordseite ein solcher von 1-05 Meter erzielt wurde, was bei beiden Seiten auf je 2-8 Meter pro Tag steigerte. Die Schwierigkeiten auf der Nordseite waren, so tauchten doch die Schwierigkeiten auf. Vor allem war es nicht möglich, die nötige Menge Bausteine in der Umgebung des südlichen Tunnelausganges aufzutreiben; es mußte daher darauf Bedacht genommen werden, möglichst rasch den Stollensfortschritt zu bringen, damit der Mangel an Steinen auf der Nordseite durch Zufuhr an der Nordseite ausgeglichen werden könne. Deshalb wurde im Jahre 1901 auf der Nordseite des Stollens von der Nordseite zur Bohrung mittels elektrischer Bohrmaschinen übergegangen; dadurch brachte man es hier bis auf einen Tagesfortschritt von durchschnittlich 4-9 Metern, der in einigen Tagen 7-0 Meter erreichte.

Eine weitere, höchst lästige Behinderung erfuhr der Bau durch die Berglehne beim südlichen Mundloche sehr rasch zu Rutschungen neigt. Um daher den für die Förderung des Stollens höchst wünschenswerten Ausbau des Mundloches durchführen zu können, war es erst nötig, die sehr umfangreiche Mauerkröte den Böschungsfuß der Nordseite zu belasten und dadurch weitere Rutschungen zu vermeiden. Dies ist vor einigen Monaten gelungen, so daß das Mundloch jetzt fertiggestellt sein wird.

Auf Grund der geologischen Verhältnisse mußte man sich mit der Möglichkeit des Eintrittes großer Rutschungen in den Tunnel rechnen. Diese Vermutung wurde durch die Befestigung darin, daß von Anfang an viele Stollen im steilen Sinken der Gesteinstemperatur trotz der Lagerung beim Vordringen in das Gestein und insbesondere an dem im vorigen Winter erreichten Punkte, wo diese Formation von massigen Kalken durchsetzt wurde, große Wassereindrücke. Aber vorherhand bewies sich diese Befürchtung nicht, so daß die Annahme der Wassereindrücke geblieben, man werde nicht auf einzelne Stellen des Gebirges von zahllosen kleinen Wasseradern durchsetzt und abgeteilt. Es ist als ein großes Glück zu bezeichnen, daß in der gefährlichen Strecke der tertiären Mergel alle Stollen vollendet werden konnten, ohne durch großen Wassereindrücke gestört zu werden. Endlich aber — der Stollen war nun schon nahezu 1000 Meter weit in den Kalk

vorgebrungen — wurde das lange Befürchtete Anfangs Oktober d. J. doch zur Tatsache und die weitere Arbeit im Tunnel dadurch unmöglich gemacht, daß man auf eine mächtige Wasserader stieß, die in jeder Sekunde 70 Liter Wasser in den Stollen entleerte. Die gesamte aus dem Tunnel abfließende Wassermenge betrug damals 210 Liter in der Sekunde, stieg aber sogar noch auf 400 Sekundenliter. Was das besagen will, erkennt man daraus, daß eine solche Wassermasse genügen würde, um eine Wasserleitung zu speisen, welche jedem Bewohner Wiens täglich 20 Liter Wasser zu spenden vermöchte.

Wie schon erwähnt, wurde man aber durch diese Erscheinung nicht überrascht. Es konnten daher sofort mit dem Aufgebote aller Kräfte jene Vorkehrungen durchgeführt werden, welche zur unschädlichen Ableitung des Wassers erforderlich waren. So gelang es denn auch, die Arbeit im Stollen nach vier Wochen in der alten Intensität wieder aufzunehmen. Auch wurden schon jetzt für den möglichen Fall neuerlicher großer Wassereindrücke vorbereitende Einrichtungen getroffen.

Der Vollausschub und die Mauerung konnten jedoch bisher noch nicht wieder aufgenommen werden und ist infolge dieses Ereignisses ein Teil des zeitlichen Vorsprungs, den man durch den früheren schleunigen Vortritt erreicht hatte, leider verloren gegangen. Viel Arbeit und Umsicht wird entfaltet werden müssen, um wieder zu normalen Arbeitsverhältnissen zu gelangen.

— (Eine kaiserliche Spende.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Vereine zur Tiefsee-Erforschung der Adria, an dessen Spitze der Präsident des Abgeordneten-Hauses, Graf Vetter, steht, den Betrag von 2000 K. gespendet. Dieses hochherzige Beispiel des Monarchen wird wohl nicht ohne Nachahmung bleiben und wird das gemeinnützige Unternehmen von allen Freunden der Wissenschaft eifrige Förderung erfahren. Der Verein hat seine Tätigkeit mit bescheidenen Mitteln bereits begonnen. Sein Ziel ist die Errichtung eines allgemein zugänglichen Aquariums in Triest und der Bau eines eigenen Dampfers zwecks entsprechender Ausgestaltung des Aquariums. Allein der Verein kann die Aufgabe, die er sich gestellt hat, nur erfüllen, wenn er in weiten Kreisen materielle Unterstützung findet. Der erforderliche Gesamtaufwand für die erwähnten Zwecke erreicht einen Betrag von 200.000 K. Alle maritimen Staaten sind mit wissenschaftlichen Institutionen der bezeichneten Art Österreich weit voraus. Deutschland z. B. hat aus Privatemitteln in Genua ein Aquarium geschaffen, das seitens aller interessierten wissenschaftlichen Kreise überaus geschätzt wird.

— (Militärisches.) Die angeforderte Ablegung der Offizierscharge wurde dem Leutnant Giza Makaj des Infanterieregiments Nr. 17 bewilligt.

— (Garnisonswechsel im III. Korps.) Im Jahre 1904 wird im Bereiche des III. Korps nur bei der bosnischen Truppe ein Garnisonswechsel durchgeführt werden, und zwar wird das 3. Bataillon des bosnisch-hercegovinischen Infanterieregiments Nr. 2 von Graz nach Banjaluka, dagegen das 4. Bataillon desselben Regiments von Banjaluka nach Graz verlegt.

— (Der Reichsrat) dürfte, Klätternelbungen zufolge, nur bis 15. Dezember versammelt bleiben. An diesem Tage sollen die Delegationen in Wien zusammentreten.

— (Die Staatsbeamten und die Privatbahnen.) Im Zusammenhange mit dem neuen Fahrkartengesetze ist seinerzeit das Uebereinkommen der österreichischen Eisenbahnen, durch welches den Staats- und Hofbediensteten bei Eisenbahnfahrten ein Nachlaß des halben Fahrpreises eingeräumt war, gekündigt worden und würde sonach mit Ende dieses Jahres erlöschen. Nach einer Mitteilung des „N. W. Z.“ ist jedoch die Frage, ob tatsächlich mit Jahresabschluss die den Staats- und Hofbediensteten bisher gewährte Fahrbegünstigung auf den Privatbahnen völlig aufhören oder irgendein Ersatz geschaffen werde, noch nicht entschieden. Die Privatbahnen machen geltend, daß ihnen gerade durch die neue Fahrkartengesetze eine Einschränkung ihrer tariflichen Bewegungsfreiheit zugefügt worden sei, und begründen damit das Verlangen, wenigstens den Geltungsbereich der bisherigen Tarife hinsichtlich zu verallgemeinern. Die Staatsbahnverwaltung habe seinerzeit die Personentarife zunächst auf ihren Linien erheblich verwohlt und sodann auch die Privatbahnen veranlaßt, diesem Beispiele zu folgen; seither sei eine bedeutende Verteuerung der Eisenbahnbetriebsauslagen erfolgt. Das hiedurch entstandene Mißverhältnis zwischen den Personentarifen und den Betriebsauslagen sei für den Staat durch das Fahrkartengesetz ausgeglichen worden, und zwar in der Form, daß die Personentarife aller Eisenbahnen eine wesentliche Erhöhung erfahren haben, deren Ergebnis jedoch ausschließlich dem Staate zufalle. Mit diesen Hinweisen begründen die Privatbahnen ihre ablehnende Stellung in der Rede stehenden Angelegenheit, doch dürfte sich, wie bemerkt, noch ein Ausweg finden lassen, damit auch den berechtigten Wünschen der Staatsbeamten Rechnung getragen werde.

— (Major Georg Vega.) Unter diesem Titel veröffentlicht Herr Hauptmann Fridolin Radzić im Wiener „Vaterland“ einen Artikel über Vega, beziehungsweise über die durch Vega erfolgte Einnahme des Forts St. Louis am 14. November 1793.

— (A. t. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale.) Aus der Sitzung vom 6. d. M.: Korrespondent Zmavc berichtet über die unter seiner Leitung in den Monaten Juli und August auf dem Gräberfelde Am Vajh bei Krainburg vorgenommenen Grabungen, welche ein beachtenswertes Resultat ergaben. (Referent: M. u. h.)

— (Der Laibacher Gemeinderat) hält morgen nachmittags 5 Uhr eine ordentliche Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen die in der jüngsten Sitzung unerledigt gebliebenen Beratungsgegenstände.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Stein (40.089 Einwohner) wurden im III. Quartale d. J. 38 Ehen geschlossen und 380 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen betrug 249, darunter 117 Kinder im Alter bis zu 5 Jahren. Ein Alter von 50 bis zu 70 Jahren erreichten 39, von über 70 Jahren 33 Personen. Todesursachen waren: bei 27 Tuberkulose, bei 4 Lungentzündung, bei 7 Diphtherie, bei 17 organische Herzfehler und Krankheiten der Blutgefäße, bei 6 bössartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt sind 8 Personen (4 ertrunken, 1 von einem Schotterwagen erschlagen, 1 im Rauche erstickt, 1 vom Eisenbahnzuge überfahren, 1 im Steinbruche verunglückt). Ein Selbstmord oder Todschlag kam nicht vor, dagegen ereignete sich ein Mord.

— (Privatmädchenvolksschule in Sanft Michael bei Rudolfswert.) Der k. k. Landeslehrer für Krain hat auf Grund des § 70 des Gesetzes vom 14. Mai 1869, die Genehmigung erteilt, daß an der mit dem Öffentlichkeitsrechte versehenen fünfklassigen Privatmädchenvolksschule der armen Schulschwestern in St. Michael bei Rudolfswert bis zur Regulierung dieses Schulsprengeles für die mehr als vier Kilometer vom Schulorte entfernt wohnenden Schülerinnen eine provisorische Abtheilung aktiviert werde, an welcher der Unterricht nach dem Lehrplane für einklassige Volksschulen halbtägig, und zwar in der Obergruppe vormittags, in der Untergruppe nachmittags, an allen Schultagen der Woche zu erteilen sein wird.

— (Die Versammlung des Pädagogischen Vereines in Gurkfeld) am 19. d. M. war trotz des ungünstigen Wetters außerordentlich zahlreich besucht, zählte man doch nicht weniger als 54 Teilnehmer. Außer drei Religionslehrern und allen hiesigen Bürgerschullehrern nahmen an derselben auch acht Lehrer aus dem Vitzthaler Bezirke teil. Sogar Steiermark war durch fünf Lehrer vertreten. Zuerst versammelten sich die Lehrer in der dritten Klasse, um dem Stundenbilde der Lehrerin Paula Zierer „Die Schwalbe“ beizuwohnen. Das Auftreten der Lehrerin war exakt und die Antworten der Schüler fielen durchwegs präzise aus. Den anziehendsten Punkt der Versammlung bildete jedoch gewiß das Stundenbild des Bürgerschullehrers Karl Humel „Der Kreis“. Es wird ja in der letzten Zeit der Zeichenunterricht reformiert und weiters ist es allgemein bekannt, daß Bürgerschullehrer Humel in Gurkfeld seit Jahren im Zeichnen nach der amerikanischen Methode vorzügliche Unterrichtserfolge erzielt. Es interessierte deshalb alle Lehrer ungemein, wie man nach der amerikanischen Methode vorgehen müsse, damit die Schüler das Zeichnen des Kreises ohne Hilfslinien und ohne Hilfsmittel bald erlernen. Herr Bürgerschullehrer Humel entlegte sich seiner Aufgabe in vorzüglicher Weise, und die Lehrer dankten ihm dafür durch lebhaften Applaus. — Der Zeichenunterricht fand in dem neuen, schön renovierten Zeichensaal der Bürgerschule statt. Die Lehrer konnten sich zugleich die Zeichnungen der Schülerinnen der fünften Klasse und der Bürgerschüler ansehen. Sehr wichtig erscheint beim Zeichnen die richtige Haltung des Bleistiftes und der Hand bei den verschiedenen Linien. Bürgerschullehrer Humel hatte daher zwei Lehrmittel angefertigt, welche die richtige Haltung der Hand bei den verschiedenen Linien vorzüglich veranschaulichten. Diese Lehrmittel waren auf dem von den Bürgerschullehrern Humel und Johann Znidarsic äußerst praktisch und schön ausgeführten Kartenständer ausgestellt. Nicht geringeres Interesse fanden die vom Bürgerschullehrer Humel ausgeführten Zeichnungen. Die neue Richtung im Zeichenunterricht verlangt, daß die Schüler sehr oft mit der Kreide so skizzieren, daß sich die Hand gar nicht anlehnen kann. Durch eine äußerst praktische, jedoch einfache Vorrichtung kann man deshalb die Zeichnungen der einfingigen Kreide auch senkrecht stellen, und da sie gerade so angestrichen sind wie die Schultaseln, skizzieren die Schüler gleich darauf. — Nach den beiden Hospitationen eröffnete der k. k. Bezirkschulinspektor Ludwig Stiasny als Vorsitzender des Pädagogischen Vereines die Versammlung, indem er die zahlreiche erschienenen Teilnehmer wärmstens begrüßte. Nach einer lebhaften Debatte über das Stundenbild „Die Schwalbe“ und nach mehreren zutreffenden Bemerkungen des Bürgerschullehrers Dr. Thomas Romih und des k. k. Bezirkschulinspektors Ludwig Stiasny dankte der Vorsitzende der Lehrerin Fräulein Zierer für das gelungene Stundenbild, welchem Dank die Versammlung lebhaft beistimmte. — Darauf kritisierte Bürgerschullehrer Humel das neu erschienene Lehrbuch „Das Zeichnen in der Volksschule“. Nach mehreren allgemeinen methodischen Belehrungen trat er in mancher Hinsicht energisch für seine Anschauungen ein und verglich dann das neue Lehrbuch mit den früher erschienenen, wobei er betonte, daß es das beste ihm bekannte Lehrbuch für das Zeichnen an Volksschulen sei. Darauf wurde sein Antrag: Allen Volksschulen sei die Einführung des Lehrbuches J. Marin „Das Zeichnen in der Volksschule“ wärmstens anzupfehlen, einstimmig angenommen. — Der vorgerückten Stunde wegen wurde das Referat des Lehrers Johann Magerle aus Scharfenberg auf die nächste Versammlung verlegt, und es hielt noch der k. k. Bezirkschulinspektor Ludwig Stiasny einen Vortrag: „Wie erzielt man beim Zeichenunterrichte die Selbstständigkeit der Schüler“. Nach dem sehr interessanten Vortrage versammelten sich alle Teilnehmer zu einer sehr animierten Unterhaltung im Salone des Gasthauses Scharfenberg. — Schließlich sei erwähnt, daß die Lehrer dieses Bezirkes außer mehreren totalen Hospitationen in diesem Schuljahre schon drei allgemeine gut besuchte Hospitationen

Leipzig, 22. November. (Anton Waadt.) Wie
früher, sind bei dem gestrigen Eisenbahnun-
fällen Personen ums Leben gekommen, nämlich zwei
aus einer russischen Familie, namens Graev, mit ihrer
Mutter, Fräulein Kideff, die auf der Reise nach Mos-
kau waren, ferner drei aus der Schweiz gebürtige
Personen, eine gewisser Grunenwald und zwei Fräulein,
Erich und Berisch. Unter den Verletzten, deren
Leichter ist, als anfangs befürchtet, befindet sich der
Leiter der ums Leben gekommenen Kinder, namens
aus Petersburg, dessen Verletzungen nicht lebens-
gefährlich sind, ferner drei Schweizer Offiziere. Sämtliche
Leichen lagen im ersten Wagen. Von den Insassen des
deutschen Wagens Berlin-Genf wurde niemand

New York, 21. November. Heute nachts kamen bei
einem großen Arbeiterwohnshuppens der Penn-
sylvania in Pittsburgh 35 bei den Gelfeilegungen beschäftigte
Arbeiter ums Leben. Der Shuppen, in welchem
sie wohnten, besaß nur einen einzigen Ausgang.
Es war in wenigen Minuten ein Raub der Flammen.

Angelommene Fremde.
Hotel Elefant.
Am 18. November. Kraus, Möbiler, Kaufleute; Binn-
berger, Süß, Bistling, Fröhlich, Wahle, Koler,
Kraus, Waldman, Kijende, Wien. — Steinlen, Ks.,
Kraus, Budapest. — Lustig, Kijender, Graz.
Kraus, Kijender, Triest. — Kados, Bahubeamter, samt
Kraus. — Dalmberg, Ks., Frankfurt. — Kojman,
Kraus, Ks.; Stanonig, Private, Wörz.
Kraus, Stuttgart. — Frank, Getreidehändler, Vogler,
Kraus, Kijender, Binn. — Winteritz, Kaman, Private,
Kraus. — Poul Huber von Ofrog, Forstmeister,
Kraus. — Decall, Kijender, Innsbruck. — Kierale,
Kraus. — Eimperl, Ks., Markt-Täffer. —
Kraus, Ks., St. Ulrich, Gröden (Tirol).

Vandestheater in Laibach.
31. Vorstellung. Ungerader Tag.
Heute Montag, den 23. November
Das Mädchen von Heilbronn.
Historisches Schauspiel in fünf Akten von Heinrich v. Kleist.
Anfang halb 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
32. Vorstellung. Gerader Tag.
Mittwoch, den 25. November
Zum zweitenmal:
Martha.
Romantisch-komische Oper in vier Akten von Flotow.

Lottoziehung vom 21. November 1903.

Graz:	62	59	86	51	63.
Wien:	63	49	48	75	54.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.
Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimetern
21.	2 u. N.	730.2	9.1	SW.	mäßig	teilw. bewölkt
	9 u. N.	728.2	7.0	SW.	schwach	bewölkt
22.	7 u. N.	727.1	4.4	SW.	schwach	teilw. bewölkt
	2 u. N.	731.7	9.0	SW.	stark	heiter
	9 u. N.	735.9	3.2	ND.	schwach	heiter
23.	7 u. N.	739.3	0.3	ND.	mäßig	heiter

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 6.8°, von
Sonntag 5.5°, Normale 2.4°, bezw. 2.1°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

HOTEL ELEFANT.
Heute Montag, den 23. November
Gastspiel
des beliebten Gesangs-komikers
Steidler
aus Danzers Orpheum in Wien
mit ganz neuem Programm. (4776)
Anfang 8 Uhr abends. Entree 1 K.

Für die zahlreichen mir zugekommenen Beileids-
bezeugungen aus Anlaß des Hinscheidens meiner
Gemahlin sage ich auf diesem Wege allen geehrten
Verwandten, Freunden und Bekannten warmsten
Dank.
Alois Laurenzič
(4775) Handelsmann in Laibach.

Für die gütige Teilnahme, welche uns des
Schicksals schweren Schlag ertragen hilft, danke tief-
bewegt im eigenen und im Namen der trauernden
Angehörigen
Militär-Intendant
Schusterschitz.
(4781)

**Letzte Woche, bis zum 1. Dezember l. J., der Aktien-
subskription für den Hotelbau „Union“ in Laibach.**
Die Beitrittserklärungen sind im Bureau der Aktiengesellschaft „Union“, Kongressplatz Nr. 19.
gültig und werden auf Verlangen auch per Post zugesendet. (4747) 6-2

Engel-Seife mit Marke **S** sind die vorteilhaftesten **Sparseifen** **Seifenfabrik**
Parreller (weisse) Seife zum Hausgebrauche! **Paul Seemann**
— Zu haben in Spezerei-handlungen. **Laibach.**
(1365) 104-66

Kommis
alt, militärfrei, der slovenischen und
russischen Sprache mächtig, außer in der
Lebensversicherung in allen Branchen
mit guten Zeugnissen, wünscht seinen
Dienst zu ändern. Anträge werden an die
Redaktion dieser Zeitung erbeten.
(4779) 5-1

TELEGRAMM.
Erlaube mir dem hochgeehrten
P. T. Publikum bekanntzugeben, dass
ich mich behufs Einkaufes von
Klavieren: Mignon, Stutzflügel
und Pianinos der bestrenommierten
Firmen Kutschera, Oeser, Schneider,
Stingl, Stelzhammer, Wirt etc. in
Wien befinde. Passende Weihnachts-
geschenke. (4780)
Achtungsvoll
Ferd. Dragatin
Klavierhändler.
Wien, den 23. November 1903.

Verschiedene Einrichtungsgegenstände wie:
**Möbel, Teppiche, Vorhänge, Etage-
ren, Bilder, Lampen, Salongarnitur,**
Gitterbett (komplett) sind wegen Abreise
zu verkaufen. (4783) 1
Adresse in der Administration dieses
Blattes.

Wohnung
bestehend aus 6 Zimmern, Vorzimmer, Bade-
zimmer, Küche, Speisekammer, Dienstboten-
kammer und sonstigem Zugehör ist mit 15. De-
zember, eventuell 1. Jänner 1904, zu vermieten.
Adresse in der Administration dieses
Blattes. (4782) 1

Restaurant Fantini, Gradišče Nr. 2.
La Ehren aller Katharinen findet **Mittwoch, den 25. November,**
(4784)
Militär-Konzert
bei welcher Gelegenheit auch mit dem Anstich von Winter-Schankbier
dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen (Urquell), gegründet 1842, be-
kannt wird.
Das P. T. Publikum wird höflichst aufmerksam gemacht, daß sämt-
liche Lokalitäten neu renoviert wurden und gut heizbar sind.
Für anerkannt berühmte Küche, echte und gute Traubenweine wird
gesorgt.
Über die Gasse wird stets frisches Pilsner und Puntigamer Bier,
auch in Flaschen, ausgeschenkt, auch werden vorzügliche Speisen
angeboten. Für einige Abende ist auch ein separiertes Klubzimmer zu
haben.
Unser hauptsächlichliches Bestreben wird es sein, unsere verehrten Gäste
bei der Nahrung bestens zufriedenzustellen.
Um zahlreichen Zuspruch bitten hochachtungsvoll
Ludwig und Maria Fantini.

R. Dittmar
k. u. k. Hoflieferant.
Beleuchtungsgegenstände
für
Elektrisches Licht
Gas
Petroleum
Spiritus
Öel
Vorzüglichste trans-
portable Petroleum-
öfen für Koch- und
Heizzwecke.
Fabrik:
Wien, III. Erdbergstrasse Nr. 23.
(4778) 6-1

Kurse an der Wiener Börse vom 21. November 1903.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Nach dem offiziellen Kursblatt.

Allgemeine Staatsschuld.			Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior. Obligationen.			Handbriefe etc.			Aktien.			Transport-Unternehmungen.			Industrie-Unternehmungen.		
Geld	Bare		Geld	Bare		Geld	Bare		Geld	Bare		Geld	Bare		Geld	Bare	
Einheitsl. Rente in Noten Mai-1903 p. R. 4 1/2 %	100 45	100 05	Eisenbahnbahn 600 u. 3000 Kr. 4 1/2 % ab 10 1/2 %	115 15	116 15	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	99 30	100 30	Aussig-Tepl. Eisenb. 500 fl. . .	2290	2310	Baugel., allg. St., 100 fl. . .	158	160	184er Staatsloose 250 fl. 3 1/2 %	100 20	100 20
in Silber Jan.-Juli p. R. 4 1/2 %	100 20	100 60	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr. 4 1/2 %	118 40	119 40	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	100 75	101 75	Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßens. in Wien lit. A.	—	—	in Wien 100 fl. . .	152	157	1860er " 500 fl. 4 1/2 %	100 50	100 50
in Silber April.-Okt. p. R. 4 1/2 %	100 70	100 90	Franko-Josef-B., Em. 1884 (div. St.) Silber, 4 1/2 %	100 45	101 45	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	100 75	101 75	bto. bto. bto. lit. B.	—	—	in Wien 100 fl. . .	152	157	1860er " 100 fl. 4 1/2 %	100 50	100 50
1884er Staatsloose 250 fl. 3 1/2 %	169	173	Carlische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber, 4 1/2 %	100 10	101 10	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	101	102	bto. bto. (lit. B) 200 fl. . .	376	380	Österreichisch-ungar. 100 fl. . .	152	157	1864er " 100 fl. 4 1/2 %	264	268
1880er " 500 fl. 4 1/2 %	166 35	167 35	Börsenberger Bahn, Em. 1884 (div. St.) Silber, 4 1/2 %	100 10	101 10	Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	101 20	102 20	Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	1026	1030	Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl. . .	152	157	bto. 50 fl. . .	264	268
1880er " 100 fl. 4 1/2 %	186	187 60				Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	106 20	107 20	Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157	Dom.-Anleihen. 120 fl. 5 1/2 %	297	298 50
1864er " 100 fl. 4 1/2 %	264	268				Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	320	322 50	Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
bto. 50 fl. . .	264	268				Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	304 50	306 50	Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
	297	298 50				Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	124 60	125 60	Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	109 50	109 50	Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	99 50	100 30	Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .	—	—	Salzburger Eisen-Ind.-Ges. 100 fl. . .	152	157			
						Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. . .								